

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Elemente des Zweizügers.

XII.

Nr. 330 weist zwar einen ziemlich groben Schlüsselzug (1. Db8) auf, ist aber recht gefällig konstruiert. Die Hauptvarianten, die die Drohung Dd8 ausschalten, sind: 1... D×S 2. d8D! (Dame und Turm sind gefesselt); 1... T×d7 2. S×T (gleiche Wirkung, aber verschiedenes Matzbild) und 1... T×S 2. S×d5.

Nr. 331 ist ein Beispiel des Tuxen-Themas: Halbfesselung, Entfesselung und Kreuzschach. 1. Kc5! stellt die Halbfesselung (Sc4 und Bd4) erst her. 1... Se5+ entfesselt den Sd5, fesselt Bd4 und gestattet damit das Kreuzschach 2. Sc3.

Nr. 332 ist eine hübsche Darstellung des Hume-Themas: Halbfesselung, verbunden mit weißer Entfesselung. 1. D×f4 droht T×d4. Diese Drohung kann Schwarz nur mit den beiden Halbfesselungssteinen parieren, wobei er jeweils einen weißen Stein entfesselt und diesem die Mattsetzung gestattet muß: 1... Sf3 deckt Ld4, fesselt aber die eigene und entfesselt die gegnerische Dame, also 2. De4; 1... Sd3 verhindert ebenfalls die Ausführung der Drohung, fesselt aber die eigene Dame und entfesselt den weißen Bauern e2, also: 2. e4; 1... Dd3 endlich entfesselt wiederum die weiße Dame und fesselt den eigenen Springer, also 2. Dc7.

Nr. 333 kehrt die Idee um: Halbfesselung und Fesselung von Weiß: 1. Dd4 droht D×b2. 1... Sc4 verhindert die Drohung, fesselt den weißen Springer c7, fesselt aber gleichzeitig den eigenen Bauern b4 und gestattet 2. Dc3; 1... b3 fesselt die weiße Dame, aber auch den schwarzen Springer d6 und läßt daher 2. Sb5 zu. Der Bauer b4 kann erst ziehen, nachdem er durch den Schlüsselzug von Weiß entfesselt wurde. Es entsteht also eine ganze Reihe von Fesselungen und Entfesselungen: 1. Dd4 entfesselt Bb4, 1... b4—b3 fesselt Dd4 und Sd6; diese Verfeinerung (das fesselnde schwarze Stück wird im Schlüsselzug erst entfesselt) ist bekannt unter dem Namen Dalton-Thema.

Die heutigen Beispiele illustrieren das Valve-Thema, das durch A. C. Whites Buch: «Valves an Bi-Valves» sehr große Verbreitung gefunden hat. Valve: Öffnung einer Kraftlinie einer schwarzen Verteidigungsfigur und gleichzeitig Schließung einer andern Kraftlinie der gleichen Figur. Bi-Valve: Öffnung der Kraftlinie einer schwarzen Verteidigungsfigur und gleichzeitige Schließung einer Kraftlinie einer zweiten Verteidigungsfigur.

Wir entnehmen alle vier Beispiele aus dem Thema-Wettbewerb, den der «Chess Amateur» im Jahre 1928 veranstaltet hat.

Flohr schlägt Sultan Khan.

Was Dr. Tartakower in seinem längeren Wettkampfe nicht erreichte, das gelang dem Prager Jungmeister, der in letzter

SCHACH

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstraße 21c, Bern

Zeit Erfolg an Erfolg reiht: er schlug den berühmten Inder in einem kürzlich in London ausgetragenen Wettkampfe mit 3½ zu 2½ Punkten. Zurzeit trägt Flohr nun einen Wettkampfe mit Dr. Euwe aus; sollte er auch diesen gewinnen, so tritt er plötzlich in die vordersten Reihen der Kandidaten für einen Weltmeisterschaftskampfe.

Partie Nr. 128

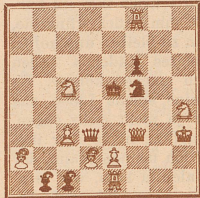
Gespielt als letzte und entscheidende Wettkampfpattie am 27. Februar 1932 zu London.

Weiß: Flohr-Tschechoslovakei.
Schwarz: Sultan Khan-Indien.

- | | | | |
|---------------------------|----------------------|------------------------------------|----------------------|
| 1. d2—d4 | d7—d5 | 23. a2—a3 | Tf8—c8 |
| 2. c2—c4 | c7—c6 | 24. Db3—d1 | De7—e8 |
| 3. Sg1—f3 | Sg8—f6 | 25. g2—g4! | Sc6—c7 |
| 4. Sb1—c3 | g7—g6 | 26. g4—g5 | Tc8—c6 |
| 5. e2—c3 | Lf8—g7 | 27. h2—h4 | Tb8—a8 |
| 6. Lf1—d3 | Sb8—d7 | 28. h4—h5 | Tc6—c8 |
| 7. c4×d5 | Sf6×d5 ¹⁾ | 29. Le2—f3 | b7—b6 |
| 8. Sc3×d5 | c6×d5 | 30. Tc5—c3 | Ld8×c3 |
| 9. 0—0 | 0—0 | 31. Le1×c3 | Ld7—b5 |
| 10. Dd1—b3 | Sd7—b8 | 32. Lc3—b4 | De7—d7 |
| 11. Lc1—d2 | Sb8—c6 | 33. Kg1—f2 | a6—a5 ²⁾ |
| 12. Tf1—c1 | Lg7—f6 | 34. Lb4×c7 | Dd7×c7 |
| 13. Tc1—c5 | c7—c6 | 35. Dd1—h1 ³⁾ | Kg7—g8 |
| 14. Ta1—c1 | a7—a6 ⁴⁾ | 36. Lf3×d5! | Ta8—d8 |
| 15. Ld3—e2 | Kg8—g7 | 37. Ld5—a2 | Lb5—e8 |
| 16. Sf3—c1 | Lf6—e7 | 38. h5×g6 | h7×g6 |
| 17. Tc5—c2 | Le7—d6 ⁵⁾ | 39. Dh1—h6 | Td8—d6 ⁶⁾ |
| 18. f2—f4 | Dd8—d7 | 40. Tc1—c8 ⁷⁾ | De7—f8 |
| 19. Se1—d3 | Ld8—d7 | 41. La2—c4 | Td6—c6 ⁸⁾ |
| 20. Sd3—c5 ⁹⁾ | Ld6×c5 | 42. Tc8×c6 | Df8×h6 |
| 21. Tc2×c5 | Ta8—b8 | 43. g5×h6 | Lc8×c6 |
| 22. Ld2—e1 ¹⁰⁾ | f7—f5 | 44. Lc4×c6+ Aufgeb. ¹¹⁾ | |

Problem Nr. 341

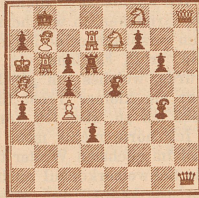
A. C. White
Chess Amateur 1928



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 342

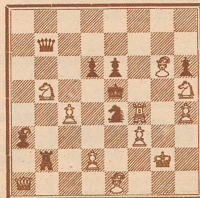
A. Mari
Chess Amateur 1928



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 343

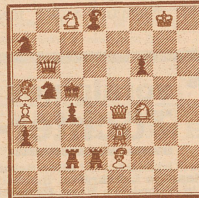
C. S. Kipping
Chess Amateur 1928



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 344

J. E. Funk
Chess Amateur 1928



Matt in 2 Zügen

¹⁾ Der Inder kennt noch sehr wenig Theorie. Sonst hätte er nicht in dieser letzten Partie bei gleichem Wettkampfstand eine offenbar minderwertige Verteidigung gewählt. Hier war das Schlagen mit dem Bauern noch ein wenig günstiger, da der Springertausch dem Weißen nur seine Hauptchance — Besetzung der c-Linie — erleichtert.
²⁾ Nach der Turmverdoppelung des Weißen war Tb5 eine unbequeme Drohung.
³⁾ Hier mußte mit 17... c5 ein Gegenspiel versucht werden und nach 18. d×c etwa im Opferstile 18... d4 (mit unklaren Verwicklungen) fortgesetzt werden.
⁴⁾ Natürlich wäre 20. D×b7 wegen 20... Tf8 ein schwerer Fehler.
⁵⁾ Nun droht gelegentliches f4—f5 nebst Lg3.
⁶⁾ Noch immer kann Schwarz nicht mit 33... Tc8? die c-Linie dem Weißen streitig machen, da nach 34. L×c7, T×c1 35. Lf6+ etc. eine Figur verloren ginge.
⁷⁾ Gegen diesen Kampfzug gibt es keine genügende Verteidigung mehr.
⁸⁾ Nur so konnte die Drohung Th1 pariert werden.
⁹⁾ Die h-Linie war verteidigungsfähig, nun geht es aber durch das Eindringen auf der c-Linie schnell dem Ende entgegen.
¹⁰⁾ Gegen Lb5 war nichts anderes zu erfinden.
¹¹⁾ Der d-Bauer würde sofort den Läufer kosten.
Anmerkungen für die «Zürcher Illustrierte» von Dr. A. Seitz.



Mit unseren Einrichtungen ist man versehen fürs ganze Leben. Dazu tragen wesentlich bei die mit Duco-Klarlack unverwundlich polierten Oberflächen, welche an Glanz und Schönheit ihresgleichen suchen. Wasser, heiß und kalt, ja sogar Säuren können darauf verschüttet werden; nie entstehen Ringe oder Flecken. Ebenso wenig gibt es auf unsern Möbeln häßliche weiße Kratzspuren. Wir gebem Gelegenheit, sich unverbindlich von der Preiswürdigkeit unserer guten Schweizer Fabrikate zu überzeugen. Man verlange Offerte.



Auf der
Mustermesse Basel
Halle II, Stand Nr. 600
stellen wir fünf Zimmer-Einrichtungen aus, die von Künstlern entworfen und in unseren Werkstätten ausgeführt sind.

Eine schöne Zimmerecke



Aus einem Originalentwurf der Möbelwerkstätten

H. Woodtly & Cie., Aarau